

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Benutzungsordnung für die Königliche Universitäts-Bibliothek zu Bonn

Universitätsbibliothek <Bonn>

Bonn, 1908

Handschriften-Benutzung. § 40 - 43

urn:nbn:de:hbz:5:1-28596

§ 38.

An andere öffentliche Bibliotheken werden nach Massgabe des Ministerialerlasses vom 8. Januar 1890 (Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1890, S. 179 f.)¹⁾ Bücher verliehen, soweit die Gegenseitigkeit durch ausdrückliche Erklärung verbürgt ist.

§ 39.

Umgekehrt vermittelt die Bibliothek für die in Bonn ansässigen Benutzer die Entleihung von Büchern aus anderen öffentlichen Bibliotheken. Derartige Leihgesuche sind an den Direktor zu richten²⁾.

Handschriften-Benutzung.

§ 40.

Handschriften werden im allgemeinen nur in den Lesesaal verabfolgt, wo ihre Benutzung an bestimmten vorgeschriebenen Plätzen stattfindet.

Sie werden von dem im Lesesaal die Aufsicht führenden Beamten ausgehändigt und sind an ihn zurückzugeben. In der Zwischenzeit werden sie unter Verschluss aufbewahrt.

Verleihung in die Wohnung ist beim Direktor schriftlich und mit Begründung zu beantragen. Benutzer, denen eine Handschrift ins Haus verliehen wird, haben sich schriftlich zu verpflichten, sie nicht in fremde Hände kommen zu lassen und im Falle des Verlustes oder der Beschädigung vollen Ersatz in Höhe des vom Direktor festgesetzten Geldbetrages zu leisten.

§ 41.

Die Benutzer sind verpflichtet, zum Abdrucke einer von ihnen benutzten Handschrift oder eines Teiles

¹⁾ Abgedruckt im Anhang S. 21.

²⁾ Zur Ermittlung von Exemplaren der Werke, die hier und in der Berliner Königlichen Bibliothek nicht vorhanden sind, empfiehlt es sich, die Hilfe des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin W. 64, Behrenstrasse 70, in Anspruch zu nehmen. (Vgl. Anhang S. 22.) Die Bibliothek ist bis auf weiteres bereit, die Anfragen nebst der Gebühr kostenlos nach Berlin an das Auskunftsbureau zu übermitteln.

derselben die Zustimmung des Direktors einzuholen. Von dem Werk, in dem der Abdruck erfolgt, mindestens aber von den Bogen, in denen er enthalten ist, ist der Bibliothek ein Exemplar zuzustellen.

§ 42.

Handschriften werden an andere öffentliche Bibliotheken nur gemäss § 38 verliehen. Das Gesuch um Darlehnung ist von der entleihenden Bibliothek zu stellen. Die Leihfrist beträgt in der Regel drei Monate.

§ 43.

Gesuche um Vermittlung einer auswärtigen Handschrift sind an den Direktor zu richten; sie müssen die Signatur, den Titel oder den wesentlichen Inhalt, möglichst auch die Seite des Katalogs, in dem die Handschrift beschrieben ist, enthalten. Vom Eintreffen der Handschrift wird der Besteller benachrichtigt. Her- und Rücksendung geschieht auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Schlussbestimmungen.

§ 44.

Die Benutzer haben die ihnen anvertrauten Druck- und Handschriften sorgfältig zu behandeln und vor jeder Beschädigung zu hüten. (Vgl. § 47.)

Alles Einschreiben und Anstreichen mit Bleistift oder Tinte, auch die Berichtigung von Fehlern oder das Umbiegen der Blätter ist untersagt. Zum Durchzeichnen ist die Erlaubnis des Direktors einzuholen.

Von dem Zustande eines jeden Buches hat sich der Benutzer beim Empfange zu überzeugen und etwa vorhandene Schäden, die nicht schon im Buchdeckel vermerkt sind, im Lesesaal sofort, bei entliehenen Werken spätestens 24 Stunden nach dem Empfange anzuzeigen. Erfolgt keine Anzeige, so wird angenommen, dass er das Buch in tadellosem Zustande empfangen hat.

Zu photographischen Aufnahmen aus Handschriften, sowie aus seltenen Druckschriften bedarf es der Erlaubnis des Direktors, die schriftlich unter Angabe des Zweckes und der nachzubildenden Stellen zu erbitten ist. Die Aufnahme findet unter Aufsicht eines